

## „Bremen braucht mehr Mut“

Daniel Schnier, 32 und Oliver Hasemann, 34 vom  
Autonomen Architektur Atelier „AAA“ (aaa-bremen.de)

**Machen ihr Geld mit:** Nach eigener Aussage sind die beiden Experten für ungewöhnliche Raumwahrnehmung: Sie leiten urbane Spaziergänge in Bremen, inszenieren öffentliche Räume, leerstehende Häuser oder brachliegende Gelände für künstlerische Zwischennutzungen.

**So fing es an:** Kennen gelernt haben sich die beiden über eine Annonce: „Als interessierter kritischer Architekt habe ich Mitstreiter für ein Netzwerk gesucht“, sagt Daniel. Die Idee mit den Spaziergängen haben sie gemeinsam in Bremen etabliert. Der erste hatte den Titel „Löwenjagd in Findorff“ und war inspiriert von Gipslöwen und ähnlichen Kitsch-Statuen, mit denen Reihenhäuser geschmückt werden.

**Das Beste am Job:** „Man lernt verrückte Leute und die eigene Stadt bis in den letzten Winkel kennen“, findet Oliver. Außerdem macht es den beiden Spaß, Menschen in „unwirkliche Orte zu bringen, wo sie sonst nie hinkommen würden“.

**Wünschen sich von der Stadt:** Daniel wünscht sich „TTT“: mehr Toleranz, Talente und Technik. Was er genau damit meint, wissen wir nicht, aber „mehr Mut zur eigenen Stärke und Offenheit für ungewöhnliche urbane Ideen“ – damit können wir etwas anfangen!

**Zukunftsperspektive:** Oliver wünscht sich, auch langfristig von seinem Job leben zu können. „Ich würde gern unseren Blick auf die Stadt auch über Bremen hinaus exportieren.“

**Suchen noch Mitarbeiter:** „Wir sind immer bereit für Kooperationen und die Umsetzung von Ideen in öffentlichen Räumen.“

